



Berlin, Berlin, wir waren in Berlin ... Teil 2

Die Gesamtschule Höhscheid berichtet über ihr Bewerbungskonzept

In der vergangenen Ausgabe berichtete die Schule von einer unvergesslichen Reise nach Berlin zur Siegerehrung des Deutschen Schulpreises. Was zeichnet diese Schule aus? Wie organisiert die Schule ihren Aufbau und ihr Kerngeschäft „Unterricht“?



Dirk Braun
Schulleiter
Gesamtschule
Höhscheid

DIRK BRAUN

Die Gesamtschule Höhscheid wurde im Sommer 2014 gegründet. Das Leitbild „Unsere Schule ist ein gesunder Lern- und Lebensraum für alle - verbindlich, selbstständig, vertrauensvoll – sollte Orientierung für den gesamten Schulgründungs- bzw. Schulentwicklungsprozess geben. Die Konkretisierung sowie Weiterentwicklung unseres Unterrichts, unserer Organisationsstruktur und unseres Personals und die Sicherung unserer Unterrichtsentwicklung findet in einem kontinuierlichen Prozess mit allen beteiligten Personengruppen statt.

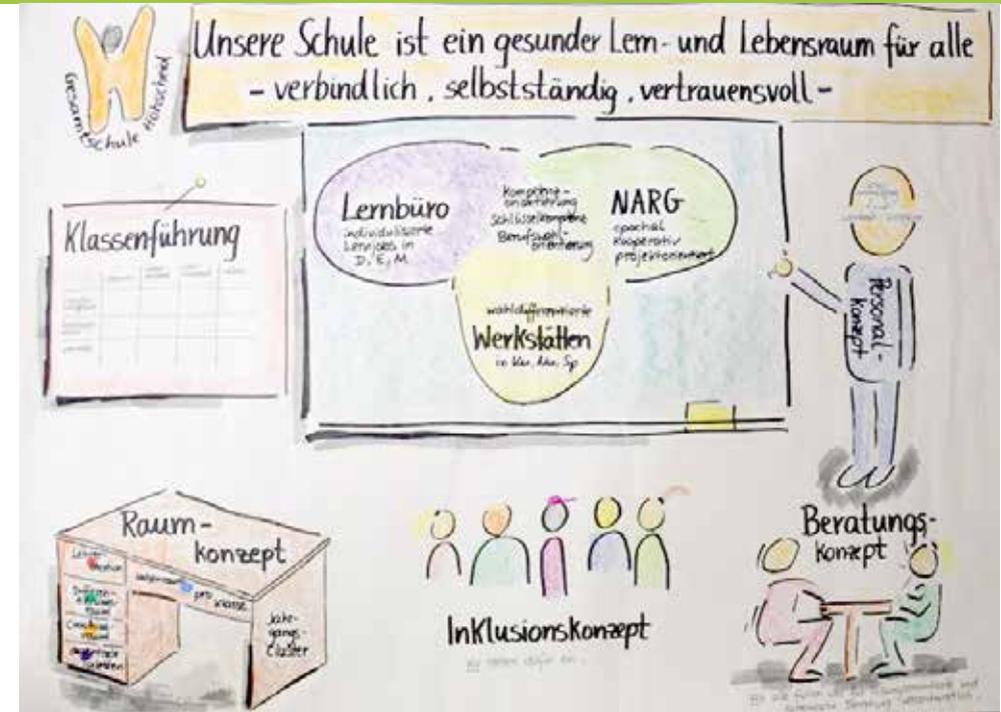
Jahresarbeitsschwerpunkte

Die Impulse für Jahresarbeitsschwerpunkte stammen aus zentralen Phasen des Schulaufbaus (Beginn der gymnasialen Oberstufe...), schulinternen Evaluationen (vor allem Jahresendevaluation, Evaluationskonzept), externen Rückmeldungen (Qualitäts-

analyse, COPSOQ, Critical Friends...), Rückmeldungen zu Schülerleistungen (Schulabschlüsse, Lernstandserhebung...) und Impulsen aus der Schulgemeinschaft. Die wichtigen Jahresarbeitsschwerpunkte werden in Diagrammen festgehalten, wo der Ist-Zustand, die Ziele und Maßnahmen aufgeführt werden. Dabei werden Phasen des Changemanagements nach Kotter berücksichtigt. Dies ist eng mit der Personalentwicklung verknüpft. Besonders Element davon ist das Fortbildungskonzept der Schule.

Grundsätze Fortbildungskonzept

- Bedarfe des Schulkonzepts und des Unterrichtsalltags aufgreifen
- Einbindung in langfristige Schulentwicklungsprozesse
- Bestandteil von einem Evaluationszyklus



- Organisationsformen entsprechend den Zielen, Inhalten und Rahmenbedingungen
- Lehrkräften in Fortbildungen eine Weiterentwicklung ermöglichen

Als Möglichkeiten unsere Ideen weiterzuentwickeln haben sich Ausschwärmertage, schulinterne Fortbildungen, kollegiales Hospitieren („Gastkicken“ wird gerade implementiert) Netzwerkarbeit (Zukunftsschulen NRW, Landesprogramm Bildung und Gesundheit, Schugel, Verein Netzwerk Bildung Neuss...) bewährt.

Unterrichtsverständnis und -gestaltung: Lernarrangements

Unsere drei grundsätzlichen Lernarrangements sind kompetenzorientiert aufgebaut. Sie trainieren speziell Schlüsselkompetenzen, damit die Selbstständigkeit und das lebenslange Lernen der Schüler*innen entwickelt wird. Dabei sollen sie den gleichwertigen und nicht gleichartigen Umgang mit der Vielfalt der Menschen an unserer Schule garantieren. Als Standortfaktor 5-Schule, inklusive Schule sowie Gesamtschule mit einer gymnasialen Oberstufe haben wir die größt-

Schulkonzept der Gesamtschule Höhscheid



Individuelle Begleitung im Lernbüro

Alle Fotos
Karsten Kloppstein

mögliche Heterogenität in der Schülerschaft und nutzen diese als Chance.

Lernarrangement Lernbüro

Hier sind die Fächer Deutsch, Englisch und Mathematik verortet. Zur Orientierung des Lernens in diesen Fächern sind die landesweiten Kompetenzerwartungen in Kompetenzraster überführt. Um einen individuellen Kompetenzzuwachs in einem Kompetenzrasterfeld zu erlangen, müssen sich die Schüler*innen aktiv handelnd, in ihrem individuellen Lerntempo, auf ihrem Niveau bzw. präferierten Zugangskanal damit auseinandersetzen. Die dafür benötigten Lernaufgaben sind in Lernjobs zusammengefasst. Ein Lernjob hat einen typischen Aufbau (Check-In, Im Thema ankommen, Infolinput,

Lernaufgabe, Übungs-/ Transferaufgabe, Check-Out) und beinhaltet somit eine formative Diagnostik (Diagnosekonzept), ist bindendifferenziert und sprachsensibel. Eine Lernbürostunde hat eine festgelegte Struktur.

Wenn ein Arbeitsplan bearbeitet wurde, erfolgt die Anmeldung zur Klassenarbeit bei der Lehrkraft. In einem Jahrgang werden immer parallele Klassenarbeiten geschrieben. Ziel ist es, die Schüler*innen selbst den Zeitpunkt für die Überprüfung bestimmen zu lassen. So wird der Druck und die Angst vor einer Überprüfung auf ein Minimum reduziert. In bestimmten Fällen ist es notwendig, die Schüler*innen zur Überprüfung zu ermuntern bzw. Klassenarbeiten müssen bis zu einem Stichtag geschrieben werden.

Die für das Lernbüro notwendige Selbstständigkeit der Schüler*innen wird kontinuierlich eingeführt. Auf der curricularen Ebene gibt es spezielle Methodenstunden. Unter anderem ist das *Marburger Konzentrationstraining (MKT)* ein Bestandteil davon. Mit dem *Team-Pin-Board* werden diese auf der Ritualisierungsebene gefestigt. Auf der individuellen Ebene werden personenspezifische Stärken ausgebaut oder Könnenslücken mit smarten Zielen auf *Beratungstagen* ausgeglichen. Die Beschreibung des Lernbüros macht deut-



lich, dass die Rolle von Lehrkräften sich bei uns verändert hat. Wir sind vielmehr Lerncoaches als Wissensvermittler.

Lernarrangement Werkstätten

Hier geht es um interesselgeleitetes und vorwiegend praxisorientiertes Lernen. Die Schüler*innen arbeiten in vier Werkstätten pro Woche in den Fächern Musik, Kunst und Sport und die im Rahmen einer Ganztagschule möglichen Arbeitsgemeinschaften. Es gibt Werkstätten, die für ein halbes Jahr angelegt sind, andere sind nur bei einer längeren Teilnahme sinnvoll. Um jede frühzeitige und einseitige Festlegung zu vermeiden und unerlässliche Basiskompetenzen zu sichern, müssen die Schüler*innen aus jedem Werkstattfach eine Werk-

statt auswählen, die Vierte kann frei ausgesucht werden. So können sie für sich individuell Schwerpunkte, wie in einer Profilklass (z.B. Angebot Streichergruppe mit der Musikschule Solingen), setzen oder die Vielfalt nutzen und Neues ausprobieren.

Lernarrangement PANG

Hier sind die Fächer Praktische Philosophie / Religion, Arbeitslehre, Naturwissenschaften und Gesellschaftslehre verortet. Im Unterschied zum Lernbüro wird in PANG in der Regel gemeinsam an einem Thema gearbeitet und die Ergebnisse werden von der Gruppe verantwortet. Die unterschiedlichen Fähigkeiten der Schüler*innen sind dabei eine Bereicherung für die gemeinsame Arbeit. Sie lernen zusammenzuarbeiten, ein *Projekt*

Stillarbeit im Lernbüro



Kunstwerkstadt: Star-Wars in Farbe

zu planen und zu einem gemeinsamen Ergebnis oder einem gemeinsamen Produkt zu kommen. Dabei können Lernwege auch binnendifferenziert begangen werden.

Für das intensive Arbeiten an einem Thema braucht es ausreichend Zeit. Deshalb finden die Projekte epochal statt. Das heißt, dass im wöchentlichen Wechsel ein Fach das Projektthema vorgibt und die Wochenarbeitsstunden von allen PANG-Fächern zur Verfügung stehen. Zweimal pro Halbjahr werden fachübergreifende Projekte umgesetzt.

Lernarrangement individuelle Lernzeit

In der Sekundarstufe II werden Lernarrangements innerhalb der engen Vorgaben der APO-GOST durch die individuelle Lernzeit (ILZ),

Fächerprofile sowie Kurse im Werkstattprinzip fortgeführt. Diese Ideen wurden mit einem Arbeitskreis von Eltern, Schüler*innen und Lehrkräften vor Beginn der Oberstufe festgelegt. Bei der ILZ gibt jedes Oberstufenfach mit wenigen Ausnahmen ein Drittel der Unterrichtszeit in einen Pool von ILZ-Zeiten im Stundenplan ab, wo die Schüler*innen aus dem Kursgruppenunterricht erwachsene Aufgaben zur Vertiefung oder Übung oder aber auch im Sinne des *flipped classrooms* Einstiege oder Präsentationen für den kommenden Kursgruppenunterricht erarbeiten. Die ILZ-Stunden werden durch Fachlehrkräfte betreut und sind teilweise auch jahrgangsübergreifend im Stundenplan verankert, um Peer-Education ausweiten zu können.

Aus unseren Schulen **Bewerungskonzept Deutscher Schulpreis**

Classroom-Management

Durch die Lernarrangements ist der Klassenverband seltener zusammen und wird von mehr verschiedenen Lehrkräften unterrichtet. Wenn jede Lehrkraft die Lerngruppen auf eine individuelle Art und Weise führt, sind weniger verbindliche Strukturen vorhanden, die Orientierung geben. Deshalb hat sich das Kollegium auf ein gemeinsames Classroom-Management geeinigt.

Raumkonzept

Individualisierter, kooperativer und projektartiger Unterricht kann sehr durch den Raum als dritten Pädagogen unterstützt werden. Dabei sind unsere Jahrgangcluster mit vier Klassenräumen, Gruppenräumen, Beratungsecken, Differenzierungsräumen und dezentrale Lehrerstationen von besonderer Bedeutung. Dies ist durch unsere nun abgeschlossenen Sanierungsmaßnahmen konstruktiv ausgelegt worden.

Beratungskonzept

Die Vielfalt an Menschen benötigt auch den individuellen Blick auf einzelne Personen in Form von Beratungen. Auch hier verstehen wir uns als ein *Lernendes System*. Wichtige Grundsätze sind Lösungsorientierung und systemische Beratung (Lerncoaching).



Multifunktional nutzbare Flure

Vision

Der Schulentwicklungsprozess der Gesamtschule Hörscheid ist noch nicht abgeschlossen. Die Konzeptelemente sind zum Beispiel noch nicht in einem zusammenhängenden Schulprogramm gefasst. Momentaner Entwicklungsschwerpunkt ist das Thema „Umgang mit Vielfalt“. Die Digitalisierung schreitet voran. Ein Konzept zum kollegialen Hospitieren wird ausprobiert. Und natürlich die Verstärkung des bisherigen Konzepts läuft weiter. Es bleibt spannend. ◀